

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 32/2023

Nummer eins

AMAG ist bestes Aluminiumunternehmen.

Die AMAG Austria Metall AG erreichte beim ESG-Rating von Sustainalytics erneut die beste Bewertung, welches dem Unternehmen im Industrievergleich die geringsten Risiken in den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) bescheinigt. Das ESG Programm der AMAG wurde als umfassend und wirkungsvoll eingestuft. Mit diesem Top-Ergebnis im Nachhaltigkeitsranking liegt die AMAG an der Spitze von insgesamt 39 bewerteten Unternehmen in der Aluminiumindustrie. Im Vergleich mit repräsentativen Unternehmen aus der weltweiten Metallindustrie erreichte die AMAG den beeindruckenden zweiten Rang von 223 bewerteten Unternehmen. Die Bewertung erfolgte in einem mehr-



Der moderne AMAG Hauptsitz liegt in Ranshofen in Oberösterreich.

stufigen Prozess, in dem auf verschiedene Faktoren wie Umweltperformance, Ressourcenschonung, Einhaltung der Menschenrechte und oder aber Management der Lieferkette beurteilt werden.

www.amag.at

Inhalt

Aspire Education wächst	02
Arbeitgeber mit Verantwortung	03
Datenschutz & Cloud	04
Japanische Aktien im Trend	05
Rohstoffmärkte im Aufwärtstrend	07

Top-Erfolg

Umsatzexplosion.

Der weltgrößte Hersteller von Zitronensäure – die Jungbunzlauer Austria AG hat im Vorjahr seinen Umsatz auf eine neue Rekordmarke katapultiert. Das Biotechnologie-Unternehmen hat 2022 Erlöse in Höhe von knapp 800 Millionen Euro erwirtschaftet. Das waren um 258 Millionen Euro oder 47,8 Prozent mehr als im Jahr davor.

Über ein weltweites Vertriebsnetz exportiert Jungbunzlauer seine Produkte in mehr als 130 Länder der Welt. Der Exportanteil liegt bei 95 Prozent.

www.jungbunzlauer.com

Fokus

Anzeichen der Erholung

Deutsche Industrie gibt Anlass zur Hoffnung.

Inmitten der Rezession gibt die deutsche Industrie Anlass zum Optimismus. Laut vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes ist der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Juni gegenüber Mai um sieben Prozent gestiegen. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich blieb der Auftragseingang von April bis Juni nahezu unverändert. Einen besonders starken positiven Einfluss auf die Gesamtentwicklung hatten der Maschinenbau (plus 5,1 Prozent zum Vormonat) und der sonstige Fahrzeugbau (plus 89,2 Prozent). Der starke Anstieg im Bereich des

sonstigen Fahrzeugbaus ist auf einen Großauftrag im Luft- und Raumfahrzeugbau zurückzuführen. Deutlich negativ entwickelte sich die Lage bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen (minus 7,3 Prozent). Die Auslandsaufträge stiegen um 13,5 Prozent. Dabei nahmen die Orders aus der Eurozone um 27,2 Prozent zu – ebenfalls dank eines Großauftrags im Luft- und Raumfahrzeugbau. Die Aufträge von außerhalb der Eurozone nahmen um fünf Prozent zu, die Inlandsaufträge gingen um zwei Prozent zurück.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.destatis.de

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



V.l.n.r.: Johannes Lampert und Udo Schelkes, Co-CEOs von Aspire Education.

Die Aspire Education Group („Aspire Education“), eine privatwirtschaftliche Bildungsgruppe im deutschsprachigen Raum im mehrheitlichen Besitz von EMZ Partners, wächst weiter. Vergangenen Freitag wurden die Verträge unterschrieben, um fünf Gesellschaften der WEKA Group in der Schweiz und in Deutschland („WEKA Education“) voraussichtlich mit Wirkung zum 30.09.2023 zu übernehmen. Die Kombination ermöglicht eine deutliche Erweiterung des Angebots beider Gruppen, sowohl geografisch als auch inhaltlich, und setzt die

Aspire Education wächst

Die komplementären Bildungsaktivitäten der WEKA Education begleiten die Lernenden auf ihrer Bildungsreise.

Grundlage für die Hebung von Synergien inkl. der weiteren Optimierung des Kursangebots für die Teilnehmer beider Gruppen. Damit geht ein wesentlicher und transformativer Meilenstein in der strategischen Entwicklung der Aspire Education einher.

Umfangreiches Bildungsangebot

Johannes Lampert und Udo Schelkes, Co-CEOs von Aspire Education, betonen: „Wir freuen uns sehr, die bei der Übernahme durch EMZ im Dezember angekündigte Wachstumsstrategie so schnell und mit einem so bedeutsamen Schritt umsetzen zu können. Die komplementären Bildungsaktivitäten der WEKA Education in der Schweiz und in Deutschland passen in ihren Qualitätsansprüchen perfekt zu unseren Aktivitäten. Die beiden Portfolios ergänzen sich

hervorragend und ermöglichen es uns, unsere Lernenden noch besser auf ihrer Bildungsreise zu begleiten.“

Klaus Maurer, Senior Partner bei EMZ ergänzt: „Durch die Kombination der Aspire Education mit den Bildungsaktivitäten der WEKA Group entsteht eine führende Bildungsgruppe mit Fokus Erwachsenenbildung in der DACH Region.“

Stephan Bernhard, CEO der WEKA Education fügt hinzu: „Wir freuen uns, Teil der Aspire Education Gruppe zu werden, mit der wir auch die gleichen Werte teilen. Der WEKA Education Bereich fokussiert sich stark auf B2B-Zielgruppen, die wir gemeinsam weiter ausbauen wollen. Die neue Gruppe bringt alles mit für einen bedeutenden Weiterentwicklungsschritt.“

www.aspire-education.com

In den Tiefen der IT-Welt

Am 6. und 7.9.2023 findet in Wien wieder der Branchentreff FORUM IT des Konferenzveranstalters imh statt.

Das FORUM IT des Konferenzveranstalters imh (Institut Manfred Hämmeler) versammelt jährlich über 150 Interessierte, die die neusten IT-Trends nicht verpassen möchten.

Vier parallele Fachkonferenzen

Auch heuer haben Sie wieder die Chance in die Tiefen der IT-Welt einzutauchen. Der Branchentreff findet von 6. bis 7. September 2023 im Arthur Garden Inn Hotel in Wien statt. Nach der Eröffnungs-Keynote von Wolfgang Lindner zur WKO-Digitalisierungsstrategie wird beim gemeinsamen Eröffnungsplenum der vier parallelen Fachkonferenzen hochkarätig diskutiert: Rudolf Felser moderiert die Podiumsdiskussion zum Thema „Ersetzen Maschinen und KI den Menschen?“ mit Nahed Hatahet (VÖSI), Sonja Gabriel (KPH Wien/Krems),

Hermann Erlach (Microsoft Österreich), Justus Piater (Uni Innsbruck) und Ana Simic (DAIN Studios).

Die Themen

Neben den Herausforderungen von künstlicher Intelligenz und digitalem Wandel, werden in den vier Fachzweigen Cybersecurity, Data Center, Service Desk und SAM folgende Themen beleuchtet:

■ Cybersecurity & Hackerangriffe
Ransomware | Praxisbeispiele | Cyberresilience | Notfall- und Krisenplanung

■ Data Center

Data Center Management in einer vernetzten Welt: Sicherheit, Skalierbarkeit und Flexibilität

■ Service Desk

Best Practice zu Wissensmanagement, optimalen Servicedesign & Digital Workplace



■ SAM – Software & Lizenzmanagement
Cloud-Technologien für eine effektive Lizenzverwaltung

Alle Infos finden Sie auf der Veranstaltungswebsite des Forum IT.

www.imh.at/veranstaltungen/hub/forum-it

Arbeitgeber mit Verantwortung

Mit der Auszeichnung der EcoVadis Platinum Medal gehört SIMACEK seit Juli 2023 zu den Top ein Prozent der weltweit bewerteten Unternehmen in der Nachhaltigkeit.

Ausgezeichnet wurde das größte österreichische Familienunternehmen im Facility Management für das nachhaltige Engagement in den Bereichen „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „nachhaltige Beschaffung“. Die Auszeichnung bestätigt die konsequente Weiterentwicklung der ESG-Maßnahmen und die frühzeitige Implementierung einer nachhaltigen Unternehmensstrategie. „Unser Verständnis war immer: Ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit gelingen nur gemeinsam durch Zusammenwirken von Führung, Mitarbeiter:innen, Kunden und Gesellschaft“, freut sich die CEO der SIMACEK Holding GmbH, KR Mag.a Ursula Simacek, über die herausragende Auszeichnung des Familienunternehmens. Das gilt nicht nur nach außen für die Dienstleistungen im Facility Management und in der Verpflegung. Es ist auch der Anspruch des Unternehmens als Arbeitgeber mit einer besonderen Verantwortung für seine Mitarbeiter:innen. Das Motto „we are family“ wird mit konkreten Maßnahmen für Zusammenhalt und Zugehörigkeit umgesetzt, etwa mit Sprachkursen, betrieblicher Sozialarbeit und Unterstützung in Härtefällen. Und das völlig unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder Jobprofil.

Langfristiges Denken und Handeln

Von Anfang an waren langfristiges und generationenübergreifendes Denken kennzeichnend für das Familienunternehmen SIMACEK. Im Jahr 2010 wurde das erste CSR-Audit durchgeführt. Die Unternehmensstrategie wurde seither laufend weiterentwickelt. Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ziehen sich konsequent durch das gesamte Unternehmen. Mag. Rudolf Payer, CFO von SIMACEK, erläutert: „SIMACEK war es schon immer bewusst, dass wir nicht nur Bestandteil der Wirtschaft, sondern vor allem der Gesellschaft sind. Deshalb setzen wir ein langfristige, ökologisch wie sozial ausgerichtete Unternehmenstrategien um.“



v.l.n.r. Dirk Christophel, KR Mag.a Ursula Simacek, Emanuel Eisl, Mag. Rudolf Payer

Vorausschauender Partner

Auch für Dirk Christophel, COO Facility Management, ist die Platinum-Auszeichnung die logische und erfreuliche Folge einer langjährig weiterentwickelten und gelebten Unternehmenskultur: „Wir möchten für unsere Kund:innen ein kompetenter Lösungspartner sein, der neben Qualität und Kompetenz mit Herzlichkeit, Handschlagqualität und nachhaltigem Bewusstsein überzeugt“, bringt es Dirk Christophel, COO für den Bereich Facility Management, auf den Punkt.

Entlang der Wertschöpfungskette

Emanuel Eisl, als COO CONTENTO verantwortlich für alle Verpflegungsbereiche von Care Catering, Business Catering bis mobiles Catering, ergänzt: „Gerade in der Verpflegung sind Nachhaltigkeit, Qualität, Regionalität und Verantwortungsbewusstsein eng miteinander verbunden. Dadurch erfüllen wir den qualitativen Anspruch unserer Kund:innen, fördern die heimische Landwirtschaft und schaffen Bewusstsein für lokale oder regionale Erzeugnisse. Wir

betreiben Großküchen im Pflege- und Gesundheitsbereich auf höchstem Niveau. Da sind zum Beispiel Bio-Qualität, Regionalität und Transparenz Selbstverständlichkeiten für uns.“ Die Küchen sind mit dem „Gut zu wissen“-Zertifikat der Landwirtschaftskammer ausgezeichnet, was die Herkunft von Milch-, Fleisch- und Eiprodukten transparent darstellt. Doch auch hier geht es noch einen Schritt weiter: Mit ausgeklügelter Logistik werden Überproduktion und Verschwendung wirksam vermieden. Kompetenzen, die auch in der hauseigenen CONTENTO Akademie vermittelt werden. SIMACEK will die CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 % senken. Dazu werden laufend Konzepte entlang der gesamten Wertschöpfungskette evaluiert. In die Nachhaltigkeitsstrategie werden auch Lieferanten und Partner aktiv in gemeinsamen Workshops eingebunden. Unternehmensübergreifend wird an gemeinsamen Zielen und deren Erreichung gearbeitet. Denn nachhaltig denken, heißt auch über die eigenen Unternehmensgrenzen hinausdenken. <

www.simacek.com

Datenschutz & Cloud: Kein Widerspruch

Im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie nehmen viele Unternehmen zunehmend Cloud-Services in Anspruch. Wo die Daten gespeichert sind, wer sie verwaltet, und welche Technologie dahinter steht, wird dabei zum Entscheidungskriterium.

Dienste von Cloud-Anbietern werden für die Verarbeitung und Speicherung großer Datenmengen genutzt. Daten in einer Public Cloud können auf mehrere Rechenzentren verteilt sein und unterliegen grundsätzlich den Vorschriften des jeweiligen Landes, in dem die Daten gespeichert sind. Viele Unternehmen, die diese Services zur Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte in Anspruch nehmen, sind um die Sicherheit ihrer Daten und der ihrer Kund:innen besorgt – insbesondere in Zusammenhang mit der DSGVO und anderen Regularien. Vor allem in der Finanzindustrie, im öffentlichen Sektor und im Gesundheitsbereich sind Schutzmechanismen dringend erforderlich. Doch auch in anderen Branchen zeichnet sich bereits ab: Ohne Cloud werden Wertschöpfungs- und Lieferketten nicht mehr funktionieren. Doch Datenschutz und Cloud müssen kein Widerspruch sein.

Vollständige Kontrolle

Unter einer „Sovereign Cloud“ versteht man eine Cloud-Computing-Lösung, die ein bestimmtes Land oder eine Organisation vollständig selbst hostet und verwaltet. Solche „souveränen“ Clouds gewinnen zunehmend an Bedeutung, vor allem wenn es um den Schutz sensibler oder personenbezogener Daten geht. Der Betreiber der Cloud besitzt die vollständige Kontrolle über die gesamte Infrastruktur, einschließlich der Daten, der Anwendungen, der Plattformen und der Dienste.

Die Bestrebungen der europäischen Gaia-X-Initiative zur Schaffung gemeinsamer



Europäische Bestrebungen für eine „souveräne Cloud“ sollen Datenschutz und Rechtssicherheit gewährleisten.

Rahmenbedingungen prägen den Begriff, der die Aspekte Datensouveränität, operative Souveränität und Softwaresouveränität subsumiert. Während Datensouveränität darauf abzielt, wem die Daten gehören und wie damit umgegangen wird, betrifft die operative Souveränität die technische Seite der Cloud – welche Infrastruktur, welche Hersteller, welche Technologien liegen ihr zugrunde. Die Softwaresouveränität beschäftigt sich mit der Art der Software und welche Dienstleister sie implementieren und weiterentwickeln.

Kein unberechtigter Zugriff

Eine Voraussetzung für Datensouveränität ist volle Transparenz. Sie stellt sicher, dass Anwendungen auch im Krisenfall und unabhängig vom Hersteller weiterbetrieben werden können. „Souveräne Cloud-Dienste sind für Kunden aller Branchen inklusive der öffentlichen Verwaltung relevant. Sie stärken Resilienz und digitale Souveränität und erhalten unseren Kund:innen ihre Handlungsfähigkeit“, verweist Timo Levi, Tribe Lead Technology & Innovation bei T-Systems International, auf einen weiteren Vorteil: „Nebenbei sorgen Sie auch für geringere Kosten.“

Offene Plattformen, wie die souveränen Cloud-Services von T-Systems und Google, sind in der Lage „containerisierte sowie virtualisierte Workloads auszuführen, die sich konsistent über unterschiedliche Cloud-

Landschaften hinweg verwalten und damit auch jederzeit auf andere Plattformen verschieben lassen“, erklärt Alexander Bruckner, Public Cloud Expert bei T-Systems. Die Services basieren auf Open-Source-Software und kommunizieren auf Basis offener Schnittstellen miteinander. Dadurch wird die Abhängigkeit von einem Hersteller verhindert. Das Verschlüsselungsmanagement von T-Systems garantiert zudem, dass kein unberechtigter Zugriff auf die Kundendaten möglich ist – und zwar weder aus Europa noch aus den USA. Einschränkungen müssen bei der Nutzung nicht in Kauf genommen werden.

„Ein Umdenken ist im Einzelfall notwendig und manch liebgewonnene Praxis muss kritisch hinterfragt werden, gegebenenfalls müssen neue Skills aufgebaut und Partnerschaften überdacht werden“, sagt Innovationsexperte Levi. „So ist der Einsatz von Open-Source-Software ein wesentlicher Beitrag zur Souveränität und kann im Unternehmen eine Vielzahl an Vorteilen bringen.“

T-Systems Austria

Rennweg 97–99, 1030 Wien
Tel.: +43 570 57-0
kommunikation@t-systems.at
www.t-systems.at

T Systems



Alexander Bruckner, Public Cloud Expert bei T-Systems



Ausländisches Geld fließt nach Japan und bewirkt ein Comeback japanischer Aktien

Rekordhoch

Der japanische Leitindex Nikkei konnte kräftig zulegen und erreichte den höchsten Indexstand seit mehr als 30 Jahren.

Vor allem ausländische Investoren haben das Land im Fernen Osten wiederentdeckt und tragen einen großen Teil zu den jüngsten Kursgewinnen bei. Prominentestes Beispiel: Investorenlegende Warren Buffett verkündete im Frühjahr 2023 öffentlichkeitswirksam, dass er seine Anteile an den großen japanischen Handelsgesellschaften deutlich aufgestockt habe. Hintergrund dürfte sein, dass japanische Unternehmen zunehmend aktionärsfreundlicher werden und gleichzeitig die Bewertungen der Aktien vergleichsweise sehr attraktiv sind. Zudem hegen die Investoren die Hoffnung, dass die Normalisierung der ultra-lockeren Geldpolitik der Bank of Japan (BoJ) nur allmählich vonstattengehen wird. Im Gegensatz zu den an der Zinsschraube drehenden Notenbanken in Europa und den USA hat die japanische Notenbank die Konjunktur geldpolitisch bisher kaum gezügelt. Noch kann sich die Bank von Japan dies erlauben. Denn die Inflationsrate des hochverschuldeten Landes ist zwar nach vielen Jahren der Deflation wieder angestiegen, aber deutlich niedriger als in Europa oder den USA. Die geplanten Steueranreize ab Jänner 2024 sollen die japanischen Sparer dazu ermutigen, ihr liquides Vermögen von Bargeld in Investitionen umzuschichten und damit den Aktienmarkt weiter zu unterstützen.

Boom nach Covid-Beschränkungen

Japanische Unternehmen blicken mit auffällender Zuversicht auf die Sommermonate. Während in anderen Industrieländern die Frühindikatoren seitwärts oder nach unten tendieren, insbesondere für die Industrie, kletterte das japanische Stimmungsbarometer Tankan für das Verarbeitende Gewerbe im Juni nach oben. Darüber hinaus haben sich die Erwartungen für die kommenden drei Monate spürbar aufgehellt. Diese Zuversicht in der exportorientierten Industrie ist angesichts der sich eintrübenden weltwirtschaftlichen Perspektiven bemerkenswert. Gleichzeitig bleibt die Stimmung der japanischen Dienstleister weiterhin positiv. Vor allem Hotels, Restaurants und andere Dienstleister erleben nach der Lockerung der Covid-Beschränkungen einen Boom.

Jetzt noch in Japan investieren?

Nach dem beeindruckenden Lauf des japanischen Aktienmarkts könnte es zwar zu Korrekturen kommen, doch dies würde Gelegenheiten bieten, um Positionen im Portfolio nachzukaufen. Schließlich sind die meisten Anleger in Japan unterinvestiert. Nach einem jahrelangen Schattendasein ist Japan wieder ein interessanter Markt mit Wachstumspotential geworden.

www.steiermaerkische.at

Klima

In Wien investieren heuer 60 Prozent der Unternehmen in Nachhaltigkeitsprojekte

Die seit dem Vorjahr massiv gestiegenen Energiepreise und die Angst vor Energieknappheit haben die Investitionsplanungen der Wiener Betriebe spürbar verändert. Das zeigt nun eine neue Befragung im Auftrag von Wirtschaftskammer Wien und aws. „Demnach planen heuer 60 Prozent der Wiener Unternehmen, in Nachhaltigkeitsprojekte zu investieren - um vier Prozentpunkte mehr als im Vorjahr“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien. Gefragt seien, so Ruck weiter, vor allem Projekte, die Ressourcen schonen (52 Prozent) und Prozesse optimieren (49 Prozent). Hier gibt es massive Steigerungen, während etwa die Umstellung des Fuhrparks auf E-Autos (42 Prozent) an Priorität eingebüßt hat und von dem ersten auf den dritten Rang gerutscht ist.

Sparen bei Raumwärme

„Die Energiekrise hat Investitionen in Nachhaltigkeitsprojekte in einigen Bereichen deutlich beschleunigt. Ihren Fokus haben Wiener Betriebe aber schon viel länger auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Maßnahmen gegen den Klimawandel gerichtet“, kommentiert Ruck die Studie. Vor allem bei der Entwicklung neuer Umwelttechnologien seien Wiener Betriebe international sehr erfolgreich. Seit kurzem stellt die Wirtschaftskammer Wien Wiener Betrieben einen kostenlosen Nachhaltigkeits-Check zur Verfügung. Dieser zeigt auf, wo das Unternehmen steht und in welchen Bereichen noch Potenziale liegen.

www.ratgeber.wko.at/nachhaltigkeit

Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

Nachhaltigkeit einfach bewerten

Wie nachhaltig Unternehmen und Lieferketten wirtschaften, braucht Technologie, die Nachhaltigkeit messbar macht. Die ESG Plattform von CRIF ermöglicht einfach ESG-Kriterien von Unternehmen und Lieferketten zu erfassen, durch die ESG-Bewertung messbar zu machen und mit dem ESG-Zertifikat zu bestätigen. Synesgy schafft den weltweiten Standard in der ESG-Evaluierung. Weltweit, regelkonform, kostengünstig. Unser Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.



Mehr Info unter
www.synesgy.com

Rohstoffmärkte im Aufwärtstrend

Die extreme Hitze und das von Russland aufgekündigte Getreideabkommen mit der Ukraine rücken vermehrt die Ernährungssicherheit und die Rohstoffmärkte in den Fokus.

Der S&P GSCI Commodities Index bildet 24 verschiedene Rohstoffe aus den Sektoren Energie, Industrie- und Edelmetalle, Agrargüter und Lebendvieh ab. Auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hat der Index im Vorjahr extrem volatil reagiert. Zunächst sorgten primär Ängste über eine Verknappung des Angebots, etwa bei Energie und Getreide, für Preissprünge an den Märkten. Auch Gold wurde zunächst als Krisenwährung stark nachgefragt. Seinen bisherigen Höchststand erreichte der S&P GSCI mit einem Wert von 818 Punkten am 8. Juni des Vorjahres. Mit den ersten Signalen für einen wirtschaftlichen Abschwung gaben die Rohstoffpreise auf breiter Front nach. Seit Ende Juni dieses Jahres ist der Index wieder in einem sichtbaren Aufwärtstrend und liegt derzeit um die 580 Punkte, womit aber der Höchstwert von Juni 2022 noch lange nicht erreicht ist. Die einzelnen Faktoren, die sich auf die Rohstoffmärkte auswirken, haben zwar unterschiedliche Ursachen, stehen jedoch in einem großen Zusammenhang.

Spannungen im Schwarzen Meer

Die Welt ächzt unter extremer Hitze, von Kalifornien bis in den Westen Chinas. Der Juli 2023 ist der bisher heißeste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Bedingungen gefährden das Leben von Hunderten Millionen Menschen und treiben den Energiebedarf in die Höhe. Allerorts werden die Klimaanlageanlagen angeworfen, um der Hitze zu trotzen. Nicht nur in den USA, auch im Süden Europas steigt der Stromverbrauch. Spanien war letzte Woche gezwungen, alle seine Gaskraftwerke zu nutzen, um die steigende Stromnachfrage zu bewältigen. Der Gasverbrauch wird mit der Prognose für eine anhaltende Hitze hoch bleiben, weshalb sämtliche Preisindikatoren nach oben zeigen. Zu den sengenden Temperaturen kommen auch Sorgen um möglicher Lieferunterbrechungen aus Russland aufgrund der eskalierenden Spannungen im Schwarzen Meer. Dies würde die Gaspreise



Von Energie bis Lebendvieh – der Rohstoff-Index steigt.

zusätzlich beeinflussen. Immerhin hat sich aber die Abhängigkeit Europas vom russischen Gas stark reduziert. Laut EU-Kommission lag der Anteil der Gasimporte aus Russland zuletzt bei rund 10 % – verglichen mit mehr als einem Drittel vor 2022.

Getreideabkommen gescheitert

Unter den ungewöhnlich heißen Temperaturen verdorren auch die Ernten, während Russlands Präsident Putin den Transport von Getreide aus dem wichtigen Exportland Ukraine durch Kriegsschiffe verhindert. Seit dem Scheitern des sogenannten Getreideabkommens, das es der angegriffenen Ukraine seit dem Vorjahr ermöglicht hatte, fast 33 Millionen Tonnen Getreide sicher zu exportieren, sind die Spannungen dramatisch eskaliert. Als Russland vor wenigen Tagen drohte, ab sofort Schiffe, die die Häfen im Schwarzen Meer ansteuern, als militärische Ziele zu betrachten, kündigte die Ukraine ebenfalls an, russische Schiffe unter Beschuss nehmen zu wollen.

Die drückende Hitze, die wieder steigenden Energiepreise, Rekordüberschwemmungen in den wichtigsten Anbaugeländen der Welt

und der Rückzug Russlands aus dem Korridor für sicheres Getreide in der Ukraine werfen die Frage auf: Wird die Teuerung bei Lebensmitteln nun doch anhalten? Die Ukraine wird sich jetzt auf längere und kostspieligere alternative Routen für Lieferungen auf die Weltmärkte verlassen müssen. Die Lebensmittelinflation bleibt also sehr real.

Ölproduzenten unter Druck

Ein weiterer Sektor, der die Entwicklung des S&P GSCI-Index beeinflusst, ist die Erdölproduktion. Der erneute Fokus auf den sich erwärmenden Planeten erhöht den Druck auf die Produzenten, da die Dringlichkeit wächst, sich von der Förderung fossiler Brennstoffe zu verabschieden, die zu den Treibhausgasemissionen beitragen. Angesichts der Unsicherheit über die Weltwirtschaft und die Entwicklung des Ölverbrauchs hatten zuletzt die Aktien der Ölriesen Exxon Mobil Corp. und Chevron Corp. trotz starker Gewinne zu kämpfen gehabt. Die Rohstoffmärkte stehen – so viel ist absehbar – vor einer Transformation.

www.steiermaerkische.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.